

PFARREIENGEMEINSCHAFT
MARIÄ GEBURT UND ST. NORBERT HÖCHBERG

Pfarrbrief

Herbst 2014

Ausgabe 237



Text

Liebe Mitchristen,

heute halten Sie bereits den vierten gemeinsamen Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft in Händen. Er bietet einen vielfältigen Rückblick auf die vergangene Sommerzeit sowie aktuelle Informationen und Termine aus dem Leben unserer Pfarreien und darüber hinaus.

Aus aktuellem Anlass ist ein sehr ernstes Thema Schwer-

punkt dieser Ausgabe: Die stetig zunehmende und immer brutalere Verfolgung von Christen und anderen religiösen Minderheiten im Irak und in Syrien. Massenhafte Vertreibung, bestialische Folter und Mord sind dort an der Tagesordnung. Das Geschehen erinnert uns an das Wort Jesu „Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen“ (Joh 15,20). Seit dem Erzmärtyrer Stephanus bis in unsere Zeit sind so unzählige Christen dem Herrn auf seinem Leidensweg gefolgt. Christen sind heute die am meisten bedrängte und verfolgte Glaubensgemeinschaft der Welt.

Pater Werenfried van Straaten OPraem (1913-2003), der bekannte „Speckpater“ und Gründer des Hilfswerkes „Kirche in Not“, sagte hierzu: „Unsere verfolgten Brüder sind die Elite der Kirche. Mit ihnen solidarisch zu sein, ist eine Ehrenpflicht, denn im mystischen Leib Christi bilden wir mit ihnen eine übernatürliche Einheit, die tiefer und



**WIR statt
ich und du.**

**Herbst-Sammlung 2014
der Caritas
29. September bis 5. Oktober**

stärker ist als jede Verbundenheit natürlicher Art.“

Diesem Aufruf zur Solidarität mit den Leidenden gilt es, vereint mit unserem Papst und den Bischöfen, zu folgen und für den Frieden, besonders im Irak und in Syrien, zu beten und zu opfern. Gerade im Oktober empfiehlt sich hier das Rosenkranzgebet. Aber auch das Beten des Kreuzweges kann ein wichtiges Zeichen der geistlichen Unterstützung sein.

In der Hoffnung auf baldigen Frieden grüßt Sie in christlicher Verbundenheit

*Markward Lykowsky,
stellv. Vorsitzender
des Pfarrgemeinderates*



Adventsfenster der Generationen

Auch in diesem Jahr wollen wir uns in den Adventswochen zum Lieder singen, Geschichten hören und zu einer Tasse Glühwein oder Kinder-Punsch treffen. Die Adventsfenster sind mittlerweile gute Tradition zur Einstimmung auf Weihnachten, das Geburtsfest Jesu.

Dafür suchen wir Menschen aus unseren Gemeinden, die Lust haben, ein solches Adventsfenster zu gestalten.

Gerne gibt der Sachausschuss Ehe und Familie Tipps und unterstützt bei den Vorbereitungen.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Daniela Hufnagl (☎ 32 09 50 74) oder Bernd Götz (☎ 4 90 15).

„Der Terror im Irak muss aufgehalten werden“

Erklärung des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz zur Situation im Mittleren Osten

„Der Irak, seit Jahrzehnten geschunden durch Diktatur, Krieg und Bürgerkrieg, erlebt seit einigen Monaten einen neuen Tiefpunkt seiner jüngeren Geschichte. Die Terrororganisation ISIS (seit Kurzem auch „Islamischer Staat“ genannt), die schon seit einiger Zeit größere Gebiete in Syrien kontrolliert, hat in den zurückliegenden Monaten etwa ein Drittel des irakischen Staatsgebietes in ihre Gewalt gebracht und ein grenzüberschreitendes sogenanntes „Kalifat“ errichtet. Die Millionenmetropole Mossul ist in ihre Hände gefallen, ebenso andere wichtige Städte. Dabei gehen die sunnitischen Dschihadisten mit ungeheurer Grausamkeit vor. Alle, die sich ihrer Version des Islam nicht unterwerfen wollen, haben zu leiden – besonders aber die religiösen Minderheiten. In der Folge von Zwangskonversionen, Vertreibung und Mord stehen die Christen und die kleine Glaubensgemeinschaft der Jesiden im Herrschaftsgebiet der Terror-Milizen vor der Auslöschung. Sie versuchen, in die autonome Kurdenregion zu fliehen, um Leib und Le-

ben zu retten. Für die Christen bedeuten die Einnahme von Mossul und der christlichen Stadt Karakosch (das biblische Ninive) weitere Stationen des Martyriums, das mit dem Bürgerkrieg nach der Invasion des Irak (2003) begann. In den zurückliegenden Wochen hat die internationale Gemeinschaft – vor allem die Vereinigten Staaten – erfolgreich begonnen, sich dem mörderischen Treiben entgegenzustellen.

Gemeinsam mit Papst Franziskus und den Bischöfen im Irak fordern wir: Der Terror muss aufgehalten werden, und die unzähligen Vertriebenen müssen die Chance erhalten, zügig in ihre Heimat zurückzukehren. Deshalb begrüßen wir es, dass die Staatengemeinschaft in diesen Tagen intensiv über eine wirkungsvolle Bekämpfung der ISIS-Terroristen berät. In Deutschland wird vor allem über die Lieferung von Waffen an die kurdischen Kämpfer diskutiert, die sich dem Ansturm von ISIS entgegenstellen. Dazu möchten wir als Bischöfe festhalten: Militärische Maßnahmen, zu denen auch

die Lieferung von Waffen an eine im Konflikt befindliche Gruppe gehört, dürfen niemals ein selbstverständliches und unhinterfragtes Mittel der Friedens- und Sicherheitspolitik sein. Sie können aber in bestimmten Situationen auch nicht ausgeschlossen werden, sofern keine anderen – gewaltfreien oder gewaltärmeren – Handlungsoptionen vorhanden sind, um die Ausrottung ganzer Volksgruppen und massenhafte schwerste Menschenrechtsverletzungen zu verhindern. Wir erinnern in diesem Zusammenhang an die rechtliche Pflicht der Staaten, gegen Völkermord aktiv tätig zu werden, und die sogenannte „Schutzverantwortung“ (responsibility to protect) zur Abwehr schlimmster, viele Menschen bedrohender Verbrechen. Diese Maßgabe entspricht den Grundsätzen der katholischen Lehre über den gerechten Frieden.

Die Lage im Orient wirft für viele in unserer Gesellschaft die Frage nach der Rolle des Islam auf. Besonders verstörend wirkt es, dass Hunderte Muslime, die in Europa gelebt haben, sich dem Kampf von ISIS und anderen militanten oder terroristischen Organisationen angeschlossen haben. Die deutschen Bischöfe stel-

len sich auch weiterhin all jenen entgegen, die das Feindbild eines seinem Wesen nach gewalttätigen Islam propagieren. Islam und ISIS sind nicht dasselbe. Vielmehr tobt in der muslimischen Welt selbst ein hitziger, manchmal erbarmungsloser und mörderischer Kampf um das rechte Verständnis der eigenen Religion und zu Recht wird immer wieder auf die große Zahl der Muslime hingewiesen, die Opfer dieses Konflikts werden. Hier sind die muslimischen Religions- sowie Staatsführer in besonderer Weise gefordert, Position zu beziehen. Dennoch: Die überwältigende Mehrheit der friedliebenden Muslime muss sich der Frage stellen, welche Faktoren den beängstigenden Entwicklungen in der eigenen Religionsgemeinschaft zugrunde liegen. Nur auf Fehler, Versäumnisse und Schuld zu verweisen, die außerhalb der islamischen Kultur liegen, greift zu kurz.

Die Opfer der Katastrophen im Mittleren Osten brauchen unmittelbare humanitäre Unterstützung. Dies ist nicht nur eine Aufgabe der Staaten. Alle können zur Hilfe beitragen, dazu gehört auch die Bereitschaft, Flüchtlinge aufzunehmen. Wir danken allen, die bereits auf vielerlei Wei-

Für die Nothilfe und Versorgung der Vertriebenen im Irak ruft Caritas international dringend zu Spenden auf:

Deutscher Caritasverband/Caritas international, Konto-Nr. 202, Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, BLZ 660 205 00, Stichwort: „Nothilfe Irak“;

IBAN:
DE88 6602 0500 0202 0202 02,
BIC-Nr.: BFSWDE33KRL oder
online unter
www.caritas-international.de

se helfen und bitten die Menschen in Deutschland, gleich welcher Religion oder Weltanschauung sie anhängen, das Los der Bedrängten durch ihre Spende zu erleichtern. Caritas internatio-

nal, das auf Not- und Katastrophenhilfe spezialisierte Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, sorgt gemeinsam mit den Partnern vor Ort für eine wirksame Unterstützung der Notleidenden.

Wir rufen die Gläubigen zum nicht nachlassenden Gebet für die Menschen im Mittleren Osten auf. Es gilt den verfolgten und bedrängten christlichen Glaubensgeschwistern, aber auch allen anderen Opfern von Willkür und Gewalt. Möge der allmächtige und barmherzige Gott in jener Weltgegend Wege des Friedens weisen, die durch die biblische Geschichte besonders ausgezeichnet ist und in der auch der Islam seinen Ursprung hat!“

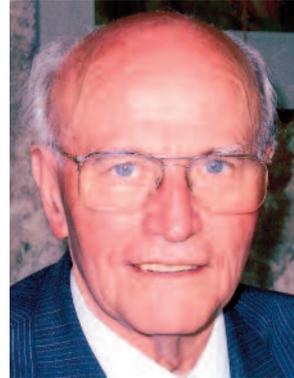
*Würzburg-Himmelsporten,
25. August 2014*

„Kirche hat nun einmal mit Menschen zu tun ...“

Interview mit Josef Wirth, Pfr. i. R.

Herr Pfarrer Wirth, Sie haben kürzlich Ihr diamantenes Priesterjubiläum gefeiert und blicken auf viele Jahre im Dienst der Kirche zurück. In einer Predigt, die Sie im Juli in St. Norbert gehalten haben, zitieren Sie den Theologen Medhard Kehl SJ mit der Frage: „Muss nicht Vieles heute an der Kirche absterben, damit Neues werden kann, damit Gottes Geist sich in einer Gestalt von Kirche verkörpern kann, die viel sensibler auf die „Zeichen der Zeit“ reagiert? Sind wir bereit und fähig, vieles an gewohnter, aber eben doch zeitbedingter Kirchlichkeit sterben zu lassen, loszulassen?“ Das mag manche Christen erschrecken, die in der Beständigkeit der Kirche Geborgenheit und Trost suchen.

Ich weiß: Solche Gedanken versetzen nicht wenige Christen in Panik. Weil sie den Begriff „Kirche“ mit „immer und ewig gleich“, mit „stabil und felsenfest“ verbinden; so fest, dass selbst die „Pforten der Unterwelt“, also die Todesmacht sie nicht überwältigen kann. Das ist insoweit richtig, als die Kirche



Josef Wirth, Pfr. i. R. feierte im Juli sein diamantenes Priesterjubiläum.

von Gott einen immer gleichen Auftrag hat. Sie soll Gottes Werkzeug und Medium seiner Liebe in unserer Welt sein.

Aber Kirche hat nun einmal mit Menschen zu tun. Für die gilt: Alles was uns Menschen betrifft, ist der Veränderung unterworfen. Menschen leben, indem sie sich stets und ständig verändern. Veränderung, Wachstum, Austausch des Verbrauchten gegen Frisches ist geradezu ein Beweis, dass wir noch am Leben sind. Denken Sie nur an den Austausch der Atemluft, der Körperzellen, des Blutes usw. Da die Kirche aus lebendigen glaubenden Menschen zusammengefügt ist, verändert auch sie sich fortwährend - durch Sie und durch mich! Sie und ich werden von Sekunde zu Sekunde älter, gewinnen

an Erkenntnis (hoffentlich!), an Reife, fallen in Schuld durch Lieblosigkeit, sympathisieren mehr mit diesen, distanzieren sich mehr von jenen Menschen. So verändert sich stets mit uns die Kirche, die wir sind. Gottes Plan mit uns, seinem Volk, bleibt dabei unverändert, treu. Wir aber, sein Volk, sind als Gemeinschaft von Lebendigen immer im Fluss - auch dann, wenn wir das gar nicht mehr beachten, weil es eben selbstverständlich und stetig ist.

Was sollte denn an die Stelle des „Abgestorbenen“ treten, was halten Sie für das Wichtigste, das sich in der Kirche heute verändern sollte?

Wir haben heute kein „christliches Abendland“ mehr, keine durchgehend christlichen Staaten, Städte und Dörfer. Wir haben auch

keinen christlichen Bundestag. Das früher weithin kulturell abgestützte Christentum, bei dem Volkszugehörigkeit und mehr oder weniger aktive Mitgliedschaft in der Kirche gang und gäbe war, wird heute abgelöst durch Christen aus Überzeugung. Entscheiden Sie selbst, ob diese - wenn auch zunächst geringer an Zahl - nicht besser geeignet sind, Gottes Geist und Liebe zu verkörpern, als eine zwar größere Zahl, in der sich aber ein gut Teil eigentlich dem Anruf Gottes verweigert.

Ähnliches gilt auch von den kirchlichen Strukturen. In welchen Strukturen kann sich Gottes Liebe zu allen Menschen überzeugender verkörpern? In zentralistischen, hierarchischen, klerikalen oder in gemeinschaftlich suchenden, in mitverantwortlichen, in beratenden? Wir leben nicht mehr als Bürger eines Obrigkeitsstaates. Von klein auf werden unsere Kinder zum Mitdenken, zum Mitverantworten und zum Mitentscheiden erzogen. Werden sie je Verständnis für obrigkeitliche Strukturen in der Kirche aufbringen können? Wichtiger noch: Werden sie einen selbstherrlichen, obrigkeitlichen Leitungsstil als besonders überzeugenden Ausdruck des Gottesgeistes, der erlösenden Liebe Gottes wahrnehmen können? Schon Jo-

FIRMUNG 2015

Der nächste Firmtermin in unserer Pfarreiengemeinschaft ist im Herbst 2015.

Die Firmanwärter/innen werden rechtzeitig angeschrieben. Wer von auswärts dazukommen möchte, meldet sich bitte in der Pfarrei St. Norbert.

hannes Paul II. hat in seiner Ökumene-Enzyklika alle christlichen Kirchen gebeten, sie sollten ihm suchen helfen, wie sein Papstdienst überzeugender Christi Heils- und Erlöserwirken ausdrücken könne. Zählt dieses mutige Wort eines Papstes nicht auch zu den Hoffnungszeichen unserer Kirche? Was für andere Zeiten und Kontinente angemessen und hilfreich war, was damals Ausdruck ihres Lebens und ihres Glaubens war, kann getrost absterben und abgestoßen werden, wenn es nicht mehr die Menschen von Gottes Liebe überzeugen kann.

Was kann jeder selbst zum positiven Wandel beitragen, was können wir Gläubigen tun?

Wenn die Kirche - wie gesagt - von Gott den ehrenvollen Auftrag hat, das Werkzeug und Medium seiner Liebe in unserer Welt sein zu dürfen, dann gilt das zunächst für jeden einzelnen Christen. Was Sie immer während eines Tages (und einer Nacht) an Liebendem, an einfühlsam Verbindendem tun, das verändert die Welt, das verlebendigt bereits die Kirche. Dieser Beitrag zum Wandel ist jedem Menschen zu jeder Zeit möglich. Liebe äußert sich und wird erfahren im Zusammenleben. Wo Menschen in länger andauernden Gemeinshaf-

ten zusammenleben (in Familie, Gruppe, Beruf, Verein, Clique, u.ä.), wäre allein schon das ernst gemeinte, offene Gespräch (nicht Debatte oder Streit mit Schuldzuweisungen) darüber, wie jeder Einzelne Liebe oder Lieblosigkeit in dieser Gemeinschaft erlebt, ein großer Schritt in die erwähnte Richtung. Die Pfarrgemeinde hat als Kirche vor Ort darüber hinaus die Verantwortung dafür, dass der erwähnte Grundauftrag der Kirche nicht nur auf dem Papier steht. Kirche wird vor Ort erlebt - von Insidern und Outsidern. Wird sie erlebt als anonyme Behörde, als fromme Freizeitgestalterin, als kalte Bürokratie, als Versorgungsstelle, als wohltuend und anregend zum Mitmachen usw. - Woran liegt das? Was muss sterben, was muss und kann neu belebt werden - wie und durch wen - damit Gottes liebende Art alle Menschen auch wirklich und wirksam erreichen kann? Diesen ständigen Dialog in und außerhalb der Kirche anzuregen und in Gang zu halten, wäre die vorzüglichste Aufgabe des Pfarrgemeinderates, wenn er der Seelsorgerat der Gemeinde sein will. Jedes Mitglied der Pfarrei verändert durch seine Lebensweise das Image der Gemeinde.

Herr Pfarrer Wirth, wir danken Ihnen für das Gespräch.

Eine starke Truppe

30 Pilger aus Höchberg auf dem Weg nach Walldürn

Bei gutem Laufwetter schloss sich auch in diesem Jahr eine Gruppe Höchberger dem Wallfahrerverein aus Heidingsfeld an, um zum Heiligen Blut nach Walldürn zu wallen.

Fünf der 30 Pilger aus Höchberg wollten nur die erste Tagesetappe bis Tauberbischofsheim mitlaufen und verabschiedeten sich daher nach der Abendandacht. Die reduzierte Gruppe bewältigte auch den zweiten Tag ohne Probleme und konnte pünktlich am Freitagmittag in die Basilika einziehen. Die Pilgermesse am Abend mit der sich an-

schließenden Lichterprozession war einer der Höhepunkte der Wallfahrt.

Nach einem Tag Erholung machten sich die Wallfahrer auf den Heimweg. Kurz vor Schweinsberg ist das Höchberger Begleitfahrzeug, das auch heuer wieder von der Firma Billinger zur Verfügung gestellt wurde, kaputt gegangen. Ohne zu zögern hat Evi Billinger, die selbst mitgelaufen ist, ein Ersatzfahrzeug organisiert und mit Walter Riegel und Josef Scheder dafür gesorgt, dass alles Gepäck umgeladen wurde. Dafür nochmals



vielen Dank!!!! Das neue Fahrzeug stand schon in Königheim bereit, als die Wallfahrer am Nachmittag im dortigen Pfarrsaal eine Pause einlegten.

Nach einer wiederum kurzen Nacht in Tauberbischofsheim und dem Gottesdienst um 4.30 Uhr liefen die Wallfahrer über Großrinderfeld, Ilmspan und Schönfeld nach Kleinrinderfeld. Nach der Mittagspause führte der Weg weiter durch den angenehm kühlen Guttenberger Wald bis zu den Herrieden, wo die Angehörigen den Pilgern einen herzlichen Empfang bereiteten.

Das letzte Stück des Weges nach St. Laurentius verging wie im Flug und mit dem Lied „Segne du Maria“ und dem Schluss-Se-

gen ist eine zwar anstrengende aber wunderbare Wallfahrt zu Ende gegangen.

Die Höchberger Pilger möchten sich bedanken: Bei den Verantwortlichen des Wallfahrtsvereins Heidingsfeld für die hervorragende Organisation, bei der Firma Billinger für die zur Verfügung gestellten Fahrzeuge und bei Thomas Mühling von der Bavaria Apotheke Höchberg.

Gabriele Ries

**Donnerstag 02.10.
14:00 - 17:00
im ehem.
Kindergarten
St. Norbert**

tragbar

**Kleidermarkt
des Vereins für Ambulante
Krankenpflege, Höchberg**

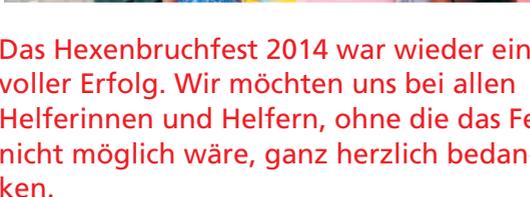

Verein für ambulante
Krankenpflege
Höchberg e.V.

**Kleiderannahme:
Mittwoch 01.10.
09:00 Uhr - 11:00 Uhr**

Ökumenisches Pfarrfest Mariä Geburt - St. Matthäus
Text



kurzer Text



Das Hexenbruchfest 2014 war wieder ein voller Erfolg. Wir möchten uns bei allen Helferinnen und Helfern, ohne die das Fest nicht möglich wäre, ganz herzlich bedanken.



Christen auf dem Weg

Ökumenische Sternwallfahrt der Hächberger Pfarrgemeinden

Unter dem Motto „ein Hirte - eine Herde“ fand kurz vor den Sommerferien eine ökumenische Sternwallfahrt zur Kapelle „Zum Guten Hirten“ in Hächberg statt.

Katholische und evangelische Christen aus Hächberg und Waldbüttelbrunn machten sich auf dem Weg, um gemeinsam zu singen und zu beten.

Am Abenteuerspielplatz „Vogelneſt“ trafen die Gruppen zuſammen und feierten den erſten Teil des Gottesdienſtes. Dabei erzählte Markward Lykowsky von Chriſtophorus, dem Chriſtusträger, der ſich von dem einen Hirten - nämlich Chriſtus - hat anſprechen laſſen. Gemeinſam wallte die Gemeinde nun

zur Kapelle „Zum Guten Hirten“. Dort wurde der Gottesdienſt fortgeſetzt. Pfarrerin Antje Biller und Pfarrer Ludwig Troll geſtalteten die Liturgie.

Diakon Walter Weiſſ erinnerte die Gemeinde daran, daſſ alle Chriſten trotz vieler Unterſchiede durch die Taufe einen Hirten haben und auf der gleichen Weide ſtehen. „Nur die Art, daſſ Gras zu eſſen und dem Hirten zu folgen iſt unteſchiedlich“, ſo Diakon Weiſſ weiter.

Zu guter Letzt fand dann eine gute Tradition ihre Fortſetzung: Gemeinſam aßen die Wallfahrer zu Abend und teilten dabei ihr mitgebrachtes Eſſen.



*Viel kam zusammen bei der Sammlung für die Höchberger Tafel... Da der erzielte Betrag freundlicherweise von Herrn Lenzer noch aufgerundet wurde, konnten 30 Gutscheine zu je 20 Euro an den stellvertret. Vorsitzenden der Höchberger Tafel, Joachim Schlembach, übergeben werden. V.l. Franz Lenzer, Joachim Schlembach, Markward Lykowsky, Susanne Cimander (PGR).
Foto: M. Ernst*

Die Freude über die Gutscheine war groß

Kirchengemeinden spenden an Höchberger Tafel

Als sich das Schuljahr dem Ende entgegen neigte, gingen bei der Höchberger Tafel Anfragen der Kunden ein, ob man wohl für das kommende Schuljahr wieder auf Gutscheine für den Schulbedarf der Kinder hoffen dürfe. Besonders der Beginn eines neuen Schuljahres stellt für die Familien eine finanzielle Belastung dar. Sei es der Schulranzen für die Schulanfänger oder die zahlreichen Hefte und Stifte, die in jedem Schuljahr benötigt werden.

So war die Freude groß, als das Ausgabeteam signalisierte, dass in den Gottesdiensten in St. Norbert und Mariä Geburt Spenden gesammelt würden, mit dem Ziel, Gutscheine für Schulbedarf zu ermöglichen. Vor dem Start des neuen Schuljahres konnten so 30 Gutscheine an Schulkinder verteilt werden. Die Familien und die Höchberger Tafel danken allen, die diese Aktion unterstützt haben.

R. Dunkel, Höchberger Tafel

Eine Weltreise

Zeltlager 2014 der KJG St. Norbert



Am Samstag, den 7.6.2014, ging es los, Abfahrt an unserem Jugendheim für 97 Kinder und Jugendliche. Das Abenteuer Zeltlager 2014 unter dem Thema „Weltreise“ begann. Am ersten Tag wurden die Zelte im Flörsbachtal bezogen und die Regeln für die kommenden 8 Tage festgelegt.

Wir starteten unsere Weltreise in Italien, hier trafen wir Herrn Kolumbus und seine schwangere Frau. Sie erzählten uns ihr Problem: Herr Kolumbus hatte, als er Amerika entdeckte, viel Gold gefunden. Dieses Gold vergrub er in einer Schatztruhe, die er auf einem Kontinent versteckte. Er fertigte eine Landkarte mit

dem Weg zu seinem Schatz an. Er zerschnitt diese Karte und versteckte die Teile auf den Kontinenten. Leider wusste er nicht mehr genau, wo er die Teile verteilt hatte. Nun bekamen böse Piraten mit, dass Kolumbus dieses Gold besitzt, sie machten sich auf die Suche nach den Teilen der Schatzkarte. Kolumbus konnte nicht selbst die Suche nach seinem Schatz aufnehmen, da er auf seine hochschwangere Frau und seinen Hof in Italien aufpassen musste und fragte uns, ob wir ihm helfen könnten. Natürlich nahmen wir sofort die Fährte nach den Kartenstücken auf, damit sie nicht die Piraten in die Finger bekamen.

Das erste Kartenstück hatte Kolumbus noch bei sich auf dem Hof versteckt. Dieses brachte uns am 2. Tag nach Afrika. Dort wurden wir mit der Not von Einheimischen konfrontiert, die als Sklaven gehalten wurden. Wir befreiten die Sklaven und bekamen als Dank das 2. Kartenstück. Dieses führte uns auf den asiatischen Kontinent. In der Nacht von Sonntag auf Montag versuchten die Piraten, wie auch schon in der Nacht zuvor, die Kartenstücke zu klauen. Wir schlugen die Seeräuber allerdings erfolgreich in die Flucht!

In China wurden wir herzlich begrüßt und bekamen, nachdem wir die chinesische Kultur kennengelernt hatten, am Abend das ersehnte Kartenstück. Zusätzlich durften wir noch an einer typisch chinesischen Hochzeit teilnehmen – ein sehr erlebnisreicher Abend in China!

Am Dienstag teilten wir uns in zwei Gruppen auf, um in Australien weiter zu suchen: die Großen begaben sich auf die Suche außerhalb des Zeltplatzes und blieben sogar über Nacht weg. Die Kleinen bewachten den Platz und gingen hier auf die Suche.

Erfolgreich kamen am Mittwochmittag die Großen mit einem Kartenstück zurück. Dieses

brachte uns am Donnerstag nach Südamerika. Auf diesem Kontinent war es nicht einfach, das Kartenstück zu bekommen. Denn besonders Mexiko hatte ein großes Problem: den Edelsteinhandel. Hier gab es sehr viele Dealer, die illegal Edelsteine in das Land schleusten. Doch mit vollem Teameinsatz konnten wir die Edelsteindealer aus Mexiko verbannen und bekamen von den erleichterten Einheimischen das Kartenstück überreicht.

Als wir dann am Freitag in Nordamerika ankamen und den Teil der Schatzkarte hier relativ schnell fanden, machten wir uns auf die Suche nach dem Schatz, der, laut vollendeter Schatzkarte,



auch in Nordamerika vergraben war. Doch an der Schatztruhe trafen wir auf die Piraten, die den Schatz schon gefunden hatten. Wir bekämpften die Seeräuber und bekamen so die Schatztruhe. Unsere Weltreise war erfolgreich!

Glücklich brachten wir das Gold zurück nach Italien zu Familie Kolumbus. Diese freute sich riesig und gaben uns zu Ehren ein großes Fest, an dem alle Nationen noch einmal zusammen kamen. Der Abend ging mit einer Feuer-Show zu Ende.

Die Woche Zeltlager war eine spannende, außergewöhnliche und erlebnisreiche Zeit. Ob

Schwimmbad, basteln, Spiele spielen oder einfach nur gemeinsam Lieder am Lagerfeuer singen - es war toll! Wir danken allen, die dieses Zeltlager zu etwas ganz Besonderem gemacht haben: den Gruppenleitern, Mitarbeitern und allen Kindern!

Wer jetzt Lust bekommen hat, auch ein Teilnehmer in unserer KJG zu werden und bei Gruppenstunden, Ausflügen, Fetten, Freizeiten oder Zeltlagern mitzumachen, kann sich gerne bei uns melden - wir freuen uns auf dich! (<http://www.kjg-st-norbert.de/> oder lena.beck92@web.de)

Die Lagerleitung Christian Fröhwrth und Lena Beck



Die kunterbunte Welt des Fernsehens

Zeltlager 2014 der KJG Mariä Geburt

Unter dem Motto „Die kunterbunte Welt des Fernsehens“ starteten 32 Grüpplinge der KJG Mariä Geburt und **ihre 45 Leiter** am 03.08. in Diembot an der Jagst in eine ereignisreiche und lustige Woche.

Jeder Tag der Woche stand unter einem anderen Motto aus der Fernsehwelt und so erlebten die Kinder und Jugendlichen die unterschiedlichsten Abenteuer. Nachdem das Lager am ersten Tag mit Hilfe des Teams von „Einsatz in 4 Wänden“ verschönert und mit etlichen Extras, wie beispielsweise einer wunderschönen Waschstelle und liebevoll verzierten Wäscheleinen ausgestattet wurde, kämpften die Kinder als junge Padawane an der Seite von Meister Yoda gegen die dunklen Mächte der Galaxis.

Als Schüler der Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei mussten sie um den Haus- und Quidditch-Pokal wetteifern, sich mit Köpfchen durch die Tücken des harten Schulalltags schlagen und Nachts den unheimlichen verbotenen Wald durchqueren. Auch die körperliche Fitness der Kinder kam im Bootcamp von

„The biggest loser“ nicht zu kurz, in welchem sie durch das Durchqueren von Parcours und Tanzen ganz schön ins Schwitzen kamen.

Die täglichen Wasserschlachten und Schlauchreifenfahrten durch die Jagst sorgten allerdings immer für gute Stimmung und eine angenehme Abkühlung. Mit den allabendlichen gemeinsamen Spielen und Gesängen am Lagerfeuer konnte jeder Tag gemütlich ausklingen.

Abgerundet wurde die Woche im Freien mit einem von den Kindern selbst gestalteten bunten Abend, welcher ein voller Erfolg war und nach welchem diese eine Nacht außerhalb ihrer Zelte unter freiem Himmel verbringen durften.

Jetzt schon freuen wir uns auf September, wenn die Gruppenstunden in der KJG wieder beginnen und wir uns alle wieder sehen! Auch werden dieses Jahr wieder neue Gruppen starten und wir sind schon gespannt auf die vielen neuen Gesichter!

Patricia Langer

Überschrift

Ministrantenwallfahrt 2014 nach Rom

Bild kommt noch

Am 03.08.2014 machten sich sechs Ministranten aus St. Norbert in Höchberg und drei Ministranten aus St. Bartholomäus in Kist auf den Weg nach Rom zum Heiligen Vater.

Zu Beginn der Wallfahrt feierte Bischof Friedhelm Hoffman im Würzburger Dom eine Messe mit den rund 2.200 Ministranten aus der Diözese. Im Anschluss ging es mit mehreren Bussen auf die lange Fahrt, die schließlich nach 16 Stunden in Rom endete und uns Minis in unsere Quartiere brachte. Wir waren in einem sehr

schönen Hotel am Rande der Stadt untergebracht wie wohl die meisten Ministranten. Denn obwohl Rom ja bekanntlich reich an Klöstern ist, sind deren Kapazitäten bei ca. 48.000 Minis aus Deutschland schnell erschöpft.

An den ersten beiden Tagen stand die Besichtigung der Stadt auf dem Programm. Die Stadt konnte in kleinen Gruppen oder mit der Busleitung besichtigt werden. So haben auch wir an den ersten beiden Tagen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten wie Pantheon, Kolosseum, Pala-

tin und natürlich den Petersdom besichtigt. Dank der guten Organisation mussten wir an keiner Sehenswürdigkeit lange anstehen. Das Busprogramm wurde frühzeitig bekannt gegeben, so dass jede Gruppe nach eigener Entscheidung an den Angeboten teilnehmen konnte und dank reservierter Karten nie anstehen musste. Beim Besuch des Petersdoms waren wir bereits morgens um halb acht dort, um auf keinen Fall warten zu müssen.

Jeder, der schon mal den Petersdom besucht hat, wird zustimmen, dass dies nach der Papstaudienz einer der Höhepunkte der Wallfahrt war. Neben der prächtigen Ausstattung des Petersdoms ist alleine schon seine Größe unglaublich beeindruckend. Ebenso beeindruckend ist der Blick von der Kuppel, der weit über Rom und die sieben Hügel hinausreicht.

Den Höhepunkt der Wallfahrt bildete natürlich die Papstaudienz am Mittwoch auf dem Petersplatz. Schon lange vor Beginn der Audienz standen ungeduldige Ministranten an den Kontrollen an, um möglichst gute Plätze zu ergattern. Auch wir neuen Minis aus unserer Gruppe haben uns sehr zeitig angestellt und konnten dadurch ei-

nen hervorragenden Platz sehr weit vorn ergattern. Das Anstehen hatte sich gelohnt: wir konnten den Papst zweimal nur wenige Meter von uns entfernt im „Papamobil“ vorüberfahren sehen. So konnten wir neben dem päpstlichen Segen auch unvergessliche Bilder und Eindrücke mit nach Hause nehmen.

Am Donnerstag haben wir den Vormittag am Meer in Ostia verbracht während wir den Nachmittag zur freien Verfügung hatten. Diesen nutzten die meisten, um in kleinen Gruppen in Rom Mittag zu essen und durch die Einkaufsstraßen zu schlendern.

Am Freitag haben wir zum noch das Vatikanische Museum mit der Sixtinischen Kapelle besucht, bevor wir gemeinsam einen Abschiedsgottesdienst für die Diözese in Sant 'Ignazio gefeiert haben.

Am Abend ging es für uns Minis wieder im Bus in Richtung Heimat, die wir am Samstagmittag glücklich wieder erreicht haben. Wir alle brachten wunderbare Bilder und Eindrücke der „heiligen Stadt“ Rom mit nach Hause und konnten am Petersplatz erleben, dass Papst Franziskus ein beeindruckender Mann ist.

Max Stangl

Ehrung für hundert Jahre Ministrantendienst



*Ehrung für über 100 Jahre Ministrantendienst:
V.l.: M. Lykowsky, S. Wilhelm, M. Nägler, F. Hupp, Pfr. L. Troll,
(es fehlen A. Nägler, P. Kordwig).*

Anfang September ehrte die Pfarrei und die Ministranten-Gemeinschaft Mariä Geburt sechs Ministranten für insgesamt über hundert Jahre Tätigkeit als Ministranten. Geehrt wurden für 13 Jahre Ministrantendienst Michael Weidner, für 15 Jahre Dienst Sarah Wilhelm und Andreas Nägler sowie für 21, 22 und 23 Jahre Dienst Florian Hupp, Paul Kordwig und Markward Lykowsky. Die Geehrten haben teilweise bereits seit zehn Jahren in den verschie-

denen Gremien u. a. als Gruppenleiter, Oberministranten, Lektoren, Kommunionhelfer, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung gedient. Markward Lykowsky war zudem Vorsitzender des Pfarrgemeinderates Mariä Geburt und ist jetzt stellv. Vorsitzender im gemeinsamen Pfarrgemeinderat.

Pfarrer Ludwig Troll überreichte eine Dankurkunde der Diözese und dankte den Jubilaren feierlich.
Florian Hupp

Sommerunternehmungen des Frauenbundes Mariä Geburt

Gang zur Kapelle „Zum Guten Hirten“

Im Juli unternahmen wir einen Spaziergang zur Flurkapelle „Zum Guten Hirten“. In dieser Jahreszeit ein besonders schöner Anblick durch den blühenden blauen Lavendel am Zugang zum Kirchlein. Nach einer kleinen Andacht ging es an Wiesen und Feldern vorbei zurück zur Einkehr ins Marktcafé.

Cafeteria beim Höchberger Marktfest

Beim Höchberger Marktfest beteiligten wir uns mit einer Cafeteria. Kaffee, selbstgebackenen Kuchen, außerdem Wein und Zwiebelkuchen konnten die Besucher im schön gedeckten Hof am Marktplatz genießen. Wir bedanken uns bei den Kuchenbäckerinnen, Helfern und Helferinnen und unseren Gästen.

Kräuterweihe

Für die Kräuterweihe an Mariä Himmelfahrt hatten auch in die-

sem Jahr wieder fleißige Frauen duftende Sträuße gebunden. Sie wurden im Feiertagsgottesdienst von Pater Dr. Jürgen Riegel gesegnet und danach an die Kirchenbesucher verteilt. Nach altem Volksglauben sollen die gesegneten Kräuter das Jahr über vor Krankheiten bei Mensch und Tier schützen.



Herzliche Einladung zum Seniorenkreis St. Norbert

Jeden zweiten oder dritten Dienstag des Monats trifft sich eine muntere Schar von Senioren und Seniorinnen im Pfarrsaal St. Norbert und lässt sich von den tüchtigen Helferinnen mit Kaffee und feinen Kuchen verwöhnen. Dabei erfreut sich schon das Auge an den jahreszeitlich ausgerichteten hübsch gedeckten und dekorierten Tischen. In gemütlicher Runde dürfen dann die Gespräche, unterbrochen vom Gesang altbekannter Lieder, in Begleitung unseres Pianisten Herrn Kamprad, nicht zu kurz kommen. Zur Auflockerung gibt es dazwischen schöne Geschichten, gekonnt vorgelesen von Elisabeth Bengel. Zum Abschluss werden in der Regel unterhaltsame oder informierende Beiträge geboten. Das können Vorträge sein oder Filme aus dem reichhaltigen Fundus unseres Leiters Tarzsius Knop. So unternahmen wir im April eine Filmreise nach Portugal, im Mai wandelten wir ein Stück weiter auf dem Fränkischen Marienweg.

Im Juni entführte uns Cornelia Boese in die Welt der Oper. Sie war lange am Stadttheater Würzburg als Opernsouffleuse tätig und ent-

deckte dabei ihre Fähigkeit, Geschichten in wunderbare Reime zu fassen. Sie trug aus ihrem neuesten Buch, einer Sammlung aller Mozart-Opern in Reimen, einige Werke vor, begleitet von Musik, die sie auf einem uralten Polyphon, von den Großeltern geerbt, abspielte. Im Juli schließlich zeigte uns Uschi Jung, wie man sich mit einfachen Übungen fit hält und sich sicher im Alltag bewegt.

Nach der Sommerpause starten wir wieder mit einem kleinen Herbstfest. Mit Federweißem und Schmankerln hoffen wir in Stimmung zu kommen. Weiter werden wir bei einem der nächsten Treffen einen Film über das südliche Polen sehen.

Die Termine stehen fest: Wir treffen uns am 21.10, 18.11. und 16. 12. Das Programm wird vorher bekannt gegeben. Wenn Sie kommen möchten, Ihnen aber der Weg zu weit ist, dann können wir gerne einen Abholdienst organisieren. Dafür melden Sie sich bitte im Voraus bei Frau Noack (409742) oder Frau Bengel (48012) an.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Tarzsius Knop



Tanzkreis St. Norbert

Nach der Sommerpause geht unser Tanzkreis in eine neue Runde. Wir treffen uns weiterhin einmal im Monat im Gymnastikraum des Kindergartens. Angeleitet werden die Tänze von Herrn Lasch aus Leinach, dem Tanzbeauftragten der Diözese.

Egal in welchem Alter, Tanzen macht Spaß, ist gesund und bringt Lebensfreude. Es fördert die Beweglichkeit und Konzentration. Jeder und jede kann bei uns mitmachen – ohne Vorkenntnisse und ohne einen Partner oder eine Partnerin mitbringen zu müssen. Probieren Sie einfach

aus, ob unsere Kreis- und Gruppentänze auch etwas für Sie sind! Sie sind herzlich eingeladen, unverbindlich zu kommen und einfach einmal mitzumachen, um zu sehen, ob der Tanzkreis vielleicht auch Ihnen Freude macht.

Die nächsten Treffen sind jeweils freitags, 17.10 – 07.11. – 12.12.2014 um 14.30 Uhr im Gymnastikraum des ehemaligen Kindergartens.

Wenn Sie weitere Informationen wünschen, dann rufen Sie mich gerne an unter der Nummer 0931 48012. *Elisabeth Bengel*

Pfarrei Mariä Geburt**Sonntag, 28.09.2014 Ewige Anbetung**

10:00 Uhr Messfeier, anschl. Betstunden und Abschlussandacht (s. akt. Gottesdienstordnung)

Sonntag, 05.10.2014 Erntedank

10:00 Uhr Messfeier

**Sonntag, 12.10.2014 Kirchweih/
Tag der Vereine**

11:00 Uhr Messfeier

Montag, 13.10.2014 Fatimatag

18:15 Uhr Rosenkranz

19:00 Uhr Fatimagottesdienst mit Herrn Bischof Dr. Friedhelm Hofmann, anschl. Lichterprozession

Samstag, 01.11.2014 Allerheiligen

10:00 Uhr Messfeier

14:00 Uhr Totengedenken im Alten Friedhof mit Gräbersegnung

15:00 Uhr Ökumenische Andacht im Neuen Friedhof

Sonntag, 02.11.2014 Allerseelen

10:00 Uhr Messfeier

14:00 Uhr Rosenkranz

Sonntag, 16.11.2014 Volkstrauertag

10:00 Uhr Messfeier

11:00 Uhr Totenehrung am Kriegerdenkmal

Pfarrei St. Norbert

Pfarrei Mariä Geburt



Das Sakrament der Taufe empfangen:

30.03.2014 Leo Schneider
 30.03.2014 Rosa Schenkhoff



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

01.03.2014 Michael Seubert
 01.03.2014 Kurt Bürk
 14.03.2014 Hermine Handel
 16.03.2014 Paula Schulz
 22.03.2014 Lothar Endres
 30.03.2014 Wolfgang Göbel
 03.04.2014 Ursula Roos

wird noch aktualisiert



12.04.2014 Tessa Liebler
 10.05.2014 Clara Ina Wild



Im Zeichen des Glaubens gingen uns voraus:

22.02.2014 Rita Meta Dorbath
 23.02.2014 Walther Alois Schmitt
 11.03.2014 Else Möttingdörfer
 16.03.2014 Peter Walter Elek Schmitt
 20.03.2014 Anna Elise Barbagallo
 05.04.2014 Adolf Ullmann
 03.05.2014 Marianne Seuffert
 22.05.2014 Dietlind Porsch
 27.05.2014 Hermine Bäuerlein

Mittwoch	08.10.	14:00	Seniorenkreis MG: Erntedankfeier mit Federweißem (Pfarrheim MG)
Samstag	11.10.		Verkauf v. Waren aus dem Fairen Handel
Sonntag	12.10.		vor und nach den Gottesdiensten (St. Norbert)
Sonntag	12.10.	11:00	Frauenbund MG: Flohmarkt beim Kirchweihjahrmarkt, Hauptstr. 71
Sonntag	12.10.	10:30	Familiengottesdienst (Kirche SN), anschließend Mitbringfest (Pfarrsaal SN)
Freitag	17.10		Ökumenisches Seniorentreffen der drei Pfarreien - Halbtagesfahrt
Freitag	17.10.	19:00	imPuls (Kirche SN)
Dienstag	21.10.	14:30	Seniorenkreis SN: Seniorennachmittag (Pfarrsaal SN)
Donnerstag	23.10.		Rätetreffen in Mariä Geburt
Sonntag	26.10.	10:30	Kindergottesdienst (Kapelle SN)
Mittwoch	29.10.	10:00	Seniorenkreis MG: Einkehrtag im Pfarrheim
Dienstag	11.11.	17:00	Martinsumzug mit der Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ Mariä Geburt
Dienstag	18.11	14:30	Seniorenkreis SN: Seniorennachmittag (Pfarrsaal SN)
Samstag	22.11	14:30	Adventskranzbinden (Pfarrsaal SN)
Mittwoch	26.11.	14:00	Seniorenkreis MG: Denksportgruppe (Pfarrheim MG)

Pfarrei Mariä Geburt - Herrenweg 5 - 97204 Höchberg
Pfarrheim - Jägerstr. 3
Kath. Kindertagesstätte „Haus für Kinder“ - Friedrich-Ebert-Str. 39

Pfarrer Ludwig Troll

☎ 40 48 03 45 @ ludwig.troll@bistum-wuerzburg.de

Pfarrbüro

☎ 4 88 22 📠 40 48 03 39

🌐 www.mariae-geburt-hoechberg.de

@ mariae-geburt.hoechberg@bistum-wuerzburg.de

Bankverbindung: Raiffeisenbank Höchberg,

IBAN: DE27 7906 3122 0000 0001 75

BIC: GENODEF1HBG

Kindertagesstätte ☎ 40 06 67

🌐 www.kita-mariaegeburt.de

@ kita_mariaegeburt@yahoo.de

Das Pfarrbüro im Herrenweg 5 ist geöffnet:

🕒 Montag - Donnerstag 9:00 Uhr - 11:30 Uhr

Sprechzeit von Pfarrer Troll:

🕒 Donnerstag 14:00 - 16:00 Uhr

(Vor Anmeldung erwünscht)

Gottesdienste Mariä Geburt

An Sonntagen

Samstag (VAM) 18:30 Uhr

Sonntag (MF) 10:00 Uhr

Sonntag (Rosenkranz) 14:00 Uhr

An Werktagen (Mittwoch/Freitag)

Rosenkranz 18:30 Uhr

Messfeier 19:00 Uhr

jeden 1. **Donnerstag** im Monat

Frauenmesse 08:30 Uhr

Gottesdienste St. Norbert



An Sonntagen

Samstag (VAM) 18:30 Uhr

Sonntag (MF) 10:30 Uhr

An Werktagen

Dienstag/Donnerstag 18:00 Uhr

in der Sommerzeit 18:30 Uhr

**Pfarrei St. Norbert - Allerseeweg 10 - 97204 Höchberg
Jugendheim - Seeweg 27/Kinderwelt St. Norbert - Waldstr. 2**

Pfarradministrator ☎ 4 89 94
Dr. Paul Julian @ paul.julian@bistum-wuerzburg.de
Pfarrbüro ☎ 4 90 15 ☎ 4 04 20 23
🌐 www.st-norbert-hoechberg.de
@ st-norbert.hoechberg@bistum-wuerzburg.de
Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken,
IBAN: DE83 79050000 00 20100442
BIC: BYLADEM1SWU

Büro Bernd Götz ☎ 45 25 79 30
Kinderwelt St. Norbert ☎ 40 48 07 20, Waldstraße 2

Das Pfarrbüro im Allerseeweg 10 (Zugang vom Kirchplatz) ist geöffnet:

- 🕒 Montag, Dienstag 9:00 - 11:00 Uhr
- 🕒 Mittwoch 15:30 - 17:30 Uhr
- 🕒 Donnerstag 11:00 - 13:00 Uhr

Sprechzeit von Pastoralreferent Bernd Götz:

- 🕒 Donnerstag 14:30 - 15:30 Uhr oder nach Vereinbarung (außer in den Schulferien)

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Norbert Pfarrei Mariä Geburt
Allerseeweg 10 Herrenweg 5
97204 Höchberg 97204 Höchberg

Redaktion: Bernd Götz, Verena Koch-Dörken,
Markward Lykowsky, Pfr. Ludwig Troll,
Gudrun Walther

Layout: Gudrun Walther

Auflage: 3.250 Exemplare

Druck: gemeindebriefdruckerei

Der nächste Pfarrbrief erscheint am **21. November 2014**,
Redaktionsschluss ist der 24. Oktober 2014.

Sag doch einfach mal Danke –
und du siehst mit neuen Augen.

Sag doch einfach mal Danke –
und du lernst wieder staunen über Kleinigkeiten.

Sag doch einfach mal Danke –
und der Konkurrenzkampf hat ein Ende.

Sag doch einfach mal Danke –
und die Rechthaberei verstummt.

Sag doch einfach mal Danke –
und die schlechten Gedanken verkümmern.

Sag doch einfach mal Danke –
und die Atmosphäre wird spürbar wärmer.

Sag doch einfach mal Danke –
und du lernst, was glauben bedeutet.

Sag doch einfach mal Danke –
und du durchbrichst die Selbstverständlichkeit.

Sag doch einfach mal Danke –
und du findest wieder einen Zugang zu den Menschen.

Sag doch einfach mal Danke –
und du kannst wieder aufatmen.

Sag doch einfach mal Danke –
und du entdeckst einen Schatz.

Sag doch einfach mal Danke –
und die Gesichter werden fröhlicher.

Sag doch einfach mal Danke –
und lass dich beschenken.

Sag doch einfach mal Danke –
und denk nicht: Wie muss ich's vergelten?

Sag doch einfach mal Danke –
zu einem Menschen.

Sag doch einfach mal Danke –
zu Gott!

Sag doch einfach mal Danke –
sag's doch!